

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 35 (1959-1960)
Heft: 8

Rubrik: Onkel Ferdinand und die Pädagogik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ONKEL FERDINAND UND DIE PÄDAGOGIK

Nr. 217 Mai schön und warm – dass Gott erbarm

Von René Gils



Das isch dän en schöne Tag, als im Bluescht –
s ischt meini früe das Joor – das macht s schö
Wätter –



S isch wüerkli früe – fascht echly z früe, wänns nomol
chalt wird, schießl dr voor, dänn chönnts lätz use-
choo –



Es ischt scho waarm, bedänklich waarm. Wänns ase
waarm isch, wirts gwönli nochhär chelter, es chönnti
Froscht gee –



Keis Wölkli am Himel, das gfallt mer nüd. Das git
gärn Hagel, es hät scho mängmal i d Bluescht ine
ghaglet –



Wänns i d Bluescht ine haglet, isch als kabutt –
Chascht dänn luege, wies usechunt, ganz bedänklich
jedefalls –



Und schliessli, mer händ sletscht Joor e guets Joor
gha. Das isch e schlächts Zeiche, i säge imer, das
cha nüd guet usechoo –

R. Gils